

Pfarrverband Maria Tading
Pfarrei Mariae Himmelfahrt
Forstern-Tading

REPORT

September 2017



Im Lichtglanz des Kreuzes

IMPRESSUM

Herausgeber: Katholisches Pfarramt Forstern-Tading
Hirschbachweg 4
85659 Forstern
Tel.: 08124-1532
Fax.: 08124-7323
eMail: Maria-Himmelfahrt.Forstern-Tading@ebmuc.de
Internet: www.pfarrei-forstern-tading.de

Auflage: 560 Stück
Erscheinung: 12 x jährlich (44. Jahrgang)
Layoutgestaltung: Redaktionsteam Pfarr-Report, eMail: report.forstern-tading@t-online.de
Druck: Nussrainer Druckweiterverarbeitung, Bischof-Josef-Straße 6, 84424 Isen

Wichtige Kontakte: Pfarradministrator Christoph Stürzer (V.i.S.d.P.)
Tel.: 08124-1532

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Brigitte Hamel
Tel.: 08124-527083

Kirchenpfleger Anton Grill
Tel.: 08124-8680

Oberministranten:
Thomas Effenberger
Tel.: 08124/7991, eMail: Effenberger.Thomas@t-online.de

Alexander Lotz	Christoph Huber (Harthofen)	Ramona Herget
Tel.: 08124/528288	Tel.: 08124/527966	08124/443305

Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 oder 0800/111 0 222

Bestattungen Konrad Brummer
Tel. 08124/8840 oder 0171/3695519

Öffnungszeiten: *in Forstern*, Tel. 1532 (Pfarrsekretärin Fr. A. Keserü)
Mo u. Do 8.30 - 12.00 Uhr, Di 14.00 -18.00 Uhr
in Buch a. Buchrain, Tel. 1849 (Pfarrsekretärin Fr. M. Kunstwadl)
Do 8.00 - 11.30 Uhr
eMail: St-Martin.Buch-am-Buchrain@erzbistum-muenchen.de
in Pastetten, Tel. 1252 (Pfarrsekretärin Fr. M. Wagner)
Di + Do 8.30 - 12.00 Uhr
eMail: st-martin.pastetten@erzbistum-muenchen.de
in Hohenlinden, Tel. 9593
(Pfarrsekretärinnen Fr. M. Freudenthaler u. Fr. E. Thaller)
Fr 8.00 - 12.00 Uhr
eMail: St-Josef.Hohenlinden@erzbistum-muenchen.de

Sprechzeiten von: Pfarradministrator C. Stürzer
nach Vereinbarung
Tel. 08124/1532

Pfarrvikar J. Budner
Tel.: 08124-9593 oder Handy 0176-78963163

Gemeindereferentin Manuela Steck
Mi 11.30 - 13.00 Uhr in Pastetten (Tel.: 08124-1252)

Redaktionsschluss für nächsten REPORT: 19.09.2017

AUF EIN WORT

Wiederankommen im Alltag

...nach der Urlaubszeit, der Zeit des Verweilens,
ob daheim oder in fremden Ländern.

Liebe Leserinnen und Leser!

Gut erholt, vollgetankt mit neuer Kraft, ausgestattet mit vielen schönen Eindrücken: So sind Sie hoffentlich aus den Sommerferien wieder heimgekommen oder werden Sie hoffentlich heimkommen.

Jede und jeder von uns vermag dabei seinen Koffer mit Erinnerungen an die Zeit des Urlaubs bunt zu füllen. Wir bringen uns Fotos, aber auch Erinnerungsstücke aus dem Urlaub mit. Das alles sind Zeichen, die uns an bestimmte Menschen, Situationen und Begegnungen erinnern.

Diese Erinnerungen sollen ein Stück Urlaub in den Alltag „hinüberretten“, sollen ihn bunter und lebendiger werden lassen. Denn wir alle wissen, dass nicht jeden Tag das große Lebensglück sein kann, dass aber das „Kleine“ an keinem Tag fehlen darf.

Vielleicht kommt es dabei auf die Einstellung an – ähnlich wie beim Fotografieren – auf die Einstellung des Herzens. Ist unser Herz wach und sensibel genug, sich auch am Kleinen zu erfreuen, an den „Farbtupfern“, die uns im Alltag begegnen? Ich wünsche es Ihnen!

Mit dem September geht der Alltag wieder los: für die Familien, die Arbeitenden, die Studierenden, die Schul- und Kindergartenkinder. Und auch in den Pfarreien unseres Pfarrverbandes starten wir wieder durch ins neue Arbeitsjahr.

So wünschen wir Ihnen, dass der Weg zurück in den Alltag wieder gut gelingt. Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich von der Sonne und der Ruhe des Sommers sowie von den schönen Erinnerungen auch etwas für jeden Tag des Jahres bewahren können.

Ihr

Christoph Stürzer
Pfarrverbandsleiter



Bild: Kreuzpartikel

Im Lichtglanz des Kreuzes

Zum Fest Kreuzerhöhung:

Ein Blick von Ostern auf das Geschehen des Karfreitags.

Jetzt sehen wir klar, wir sehen das Ganze.

Liebe Leserinnen und Leser,

die Wurzeln des Festes „Kreuzerhöhung“, das wir am 14. September feiern, reichen weit, bis mindestens ins 4. Jahrhundert, zurück. Damals änderte sich für die Christen alles: sie wurden von der verfolgten zur zunächst tolerierten und später dann privilegierten Religion im Römischen Reich.

Damit wurde es möglich, aus der „Versenkung“ zu kommen und erste repräsentative Gebäude für die Feier des Gottesdienstes zu errichten. In Jerusalem – am Ort der Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung – ließ Kaiser Konstantin eine große Kirchenanlage errichten, heute noch bekannt als die „Grabeskirche zu Jerusalem“. Ihre Weihe fand am 13. September 325 statt.

Einen Tag später, am 14. September, wurde das Kreuzesholz erstmals den Menschen gezeigt, damit sie es verehren konnten – es wurde „erhöht“. Der Legende nach hatte Helena, die Mutter des Kaisers, bei Ausgrabungen vor Ort diese Reliquie gefunden. Neben anderen Gegenständen, die mit dem Körper Jesu Christi verbunden waren, wurde die Kreuzreliquie zum wichtigsten Verehrungsgegenstand für Jesus Christus, seinen Tod und seine Auferstehung.

Damit verbunden wurden zwei Feste: am 14. September das Fest Kreuzerhöhung und am 3. Mai das Fest Kreuzauffindung, das an die Entdeckung der Kreuzreliquie durch Kaiserin Helena erinnert. In der Folge des Zweiten Vatikanischen Konzils verschwand es allerdings aus dem liturgischen Kalender, weil man Doppelungen vermeiden wollte.

Eine Erinnerung an dieses Fest hat sich in unserer Erzdiözese erhalten: Im Kloster Scheyern (Landkreis Pfaffenhofen) wird eine große Kreuzreliquie verehrt. Der Haupt-Wallfahrtszeitraum dort liegt zwischen den beiden großen „Kreuztagen“ Anfang Mai und Mitte September, die nach wie vor mit feierlichen Gottesdiensten und Prozessionen begangen werden.

Traditionell wird deshalb in unseren Breiten der Wettersegen, der üblicherweise mit einer Kreuzreliquie oder einem Kreuz erteilt wird, zwischen 3. Mai und 14. September gespendet.

Das Dunkel des Todes vom Leben überstrahlt

An den beiden Kreuztagen werfen wir aus der nachösterlichen Perspektive einen Blick zurück auf das Geschehen des Karfreitags. Das Kreuz beginnt dabei zu leuchten und zu glänzen. Der Schwerpunkt liegt nicht mehr auf der Trauer, der dunklen und verhaltenen Stimmung des Karfreitags. Die Kreuzfeste betonen die Freude und den Dank, dass Jesus Christus durch das Kreuz den Tod besiegt und uns damit die Erlösung geschenkt hat. Deutlich wird dieser Perspektivwechsel bei einem Blick in die Kunstgeschichte: Zum Karfreitag gehört der Schmerzensmann der Gotik. Zu den Kreuztagen aber gehört das kostbar mit Gold und Edelsteinen geschmückte Gemmenkreuz der Romanik.

WISSENSWERTES

Damit wurde aus dem Kreuz, aus einem Galgen, das Zeichen des Sieges über den Tod. Und genau das feiern wir bei der Verehrung des Kreuzes.

Diese Sichtweise betonen auch die liturgischen Texte, wenn es im Eingangs-Vers der Messe heißt: „Wir rühmen uns des Kreuzes unsers Herrn Jesus Christus. In ihm ist uns Heil geworden und Auferstehung und Leben. Durch ihn sind wir erlöst und befreit“ (Galater-Brief 6, 14).

In diesem Text beschreibt der Apostel Paulus eine grundlegend neue Sichtweise. Als Christen brauchen wir uns des Kreuzes nicht mehr schämen, auch wenn es das grausamste und schändlichste Todesinstrument der damaligen Zeit ist. Wir dürfen uns rühmen, weil das Kreuz durch das Geschehen des Karfreitags und des Ostersonntags zum Heil-Mittel geworden ist, das zum Leben verhilft.

Zeit und Raum umspannendes Heil

In der Eucharistiefeier des Kreuzfestes begehen und bedenken wir das gesamte Ostergeschehen – vom Letzten Abendmahl bis zur Auferstehung – mit all seinen Facetten. So bittet das Tagesgebet: „Gib [allmächtiger Gott], dass wir in der Torheit des Kreuzes deine Macht und Weisheit erkennen und in Ewigkeit teilhaben an der Frucht der Erlösung.“ Allen, die glauben, soll deutlich werden, dass der grausame Tod Jesu das Heilswirken Gottes sichtbar macht. Gleichzeitig bitten wir, dass Gott sein Heil an uns wirken möge.

Dieser Aspekt wird im Gabengebet noch einmal vertieft. Es bittet darum, dass das, was auf Golgotha geschehen ist, an der feiernden Gemeinde wirksam werden soll. Jesus Christus hat sich für das Heil der Menschen in den Tod gegeben. In dieser Hingabe zeigt sich die Liebe des himmlischen Vaters, der alle Menschen retten will. In der Feier der Eucharistie wird dieses Ereignis von damals zur Gegenwart. Wir werden mit hineingenommen und MIT-verwandelt. Darum bittet der Priester im Gebet auch: „Es mache auch uns rein von aller Schuld.“

Das Schlussgebet als Dankgebet nach der Kommunion fasst noch einmal alle Zeitdimensionen zusammen: Die Formulierung „du hast am Holz des Kreuzes der Welt das ewige Leben erworben“, blickt zurück auf den geschichtlichen Karfreitag. Der Absatz „durch diese Feier, in der wir deinen geopfert Leib empfangen haben“ bezieht uns als feiernde Gemeinde in der Gegenwart in das Geschehen mit ein. Und die Bitte „führe uns [...] zur Herrlichkeit der Auferstehung“ wirft einen Blick in die Zukunft. Das Geschehen des geschichtlichen Karfreitags und von Ostern wird damit geöffnet. Raum und Zeit werden aufgehoben und alle Orte und Zeiten werden mit hineingenommen. Denn das „Heil der Welt“, das Gott möchte, ist allumfassend.

Deutung des Kreuzesgeschehens durch das Alte Testament

Diese umfassende Sichtweise des Heils verdeutlichen die Bibeltexte des Tages. Im Gespräch mit Nikodemus (Johannes-Evangelium 3, 13-17) bezieht sich Jesus auf die Stelle der Ersten Lesung (Buch Numeri 21, 4-9), in der das Volk Israel nach dem Auszug aus Ägypten zu murren beginnt. Sie lehnen sich gegen Gott und Mose auf. Sie wissen nicht mehr, wie und warum sie in die Wüste gekommen sind. Gott ist aus dem Blick geraten. Der Tod hat die Herrschaft übernommen. Ausdruck dieser „vergifteten“ Atmosphäre sind die tödlichen Schlangen. Mose soll nun als Fürsprecher und Mittler bei Gott die Rettung erwirken.

WISSENSWERTES

Der Zusammenhang beider Schrifttexte zeigt, was Rettung und Erlösung bedeuten: Befreiung vom Tod, Heilung und Leben. Gott ist ein Gott des Lebens. Die eherne Schlange an der Fahnenstange ist ein Zeichen, das Leben bewirkt. Wer darauf schaut, bleibt am Leben. Die Sünde (als Abkehr von Gott) und der Tod (das Gift der Schlangen) sind besiegt. Das Heil und die Rettung triumphieren. Mit diesem Bezug macht der Evangelist zum einen deutlich, was am Kreuz geschieht. Zum anderen ist Jesus aber noch mehr als Mose. Er ist nicht nur der Heilmittler und Lehrer der Menschen, sondern er ist DER, der Rettung und Leben erwirkt.

Damit zeigt sich die Grundaussage des Johannes-Evangeliums: Im Kreuzesgeschehen ist die Liebe Gottes am Werk. In der Hingabe Jesu am Kreuz wird die Liebe Gottes zu seiner Welt sichtbar. Allen, die an den am Kreuz erhöhten Jesus Christus glauben und auf ihn vertrauen, schenkt Gott „das ewige Leben“. Jesus Christus ist gestorben und am Kreuz erhöht worden, damit niemand zugrunde gehen muss. Das ist wahre Liebe, die den Tod besiegt!

Abstieg und Aufstieg

Jesus spricht im Evangelium im Begriff des „Menschensohnes“ von sich selbst, der „in den Himmel hinaufgestiegen [und] vom Himmel herabgestiegen ist“. Diesen Weg des Gottessohnes zeichnet die Zweite Lesung aus dem Philipper-Brief (2, 6-11) in gehobener Sprache nach: Jesus Christus, der „Gott gleich“ und schon vor aller Zeit ist, gibt seine göttliche Herrlichkeit auf. Er wird Mensch und macht sich zum Niedrigsten aller Menschen. Der Tiefpunkt seiner „Negativ-Karriere“ ist der Tod am Kreuz. Und dort passiert die Wende: Jesus Christus wird „über alle erhöht“. Er erhält einen Namen, „der größer ist als alle Namen“. Und die ganze Wirklichkeit „im Himmel, auf der Erde und unter der Erde“ beugt anbetend die Knie „vor dem Namen Jesu“. Die ganze Existenz des Lebens bekennt:

„Jesus Christus ist der Herr – zur Ehre Gottes, des Vaters.“

Wahre Kreuzesverehrung

Damit macht dieser Text des Apostels Paulus deutlich: Es geht nicht um ein Stück Holz. Das Kreuz ist nur das Zeichen für das ganze Geschehen – für Leben, Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi.

Wenn wir als Glaubende das Kreuz verehren, dann verehren wir den, den wir feiern: wir beten Jesus Christus an und preisen ihn. Denn durch sein heiliges Kreuz hat er die Welt erlöst!

Stichwort: **Kreuzreliquie / Kreuzpartikel**

Jesus Christus ist leibhaftig von den Toten auferstanden. Daher gibt es von ihm keine Knochen oder ähnlichen Reliquien. So entwickelte sich die Verehrung von Gegenständen, die einst mit ihm und seinem Körper intensive Berührung hatten. Darunter gehört sein Kreuz zu den wichtigsten Reliquien der katholischen und der orthodoxen Kirchen. Darum wurden Teile des Kreuzes später vom Jerusalemer Patriarchen an prominente Pilger verschenkt. Damit breitete sich seine Verehrung von Jerusalem über den ganzen christlichen Raum aus.



Heiliges Kreuz und Kreuzpartikel

Die Heilig-Kreuz-Reliquien haben von der Auffindung des Kreuzes Jesu – der Überlieferung nach durch Kaiserin Helena – über den mehrfachen Verlust und die Rückkehr nach Jerusalem eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Beim vierten Kreuzzug 1204 schließlich finden die christlichen Ritter in der Stadt hunderte Holzsplitter, die vom zerteilten Kreuz Jesu stammen sollen. Diesen Reliquienfund teilen die Eroberer unter sich auf. Nach ihrer Rückkehr in die Heimat stiften sie die Kreuzpartikel (kleine Teile des Kreuzes) oftmals Klöstern und Kirchen.

Bedeutung der Kreuzpartikel

Für die Menschen in der Spätantike und im Mittelalter war es das höchste Glück, einen Teil oder einen Splitter vom heilbringenden Kreuz Christi zu besitzen. So wurde für sie das Geschehen von Tod und Auferstehung Jesu und vor allem das damit verbundene Heil „ansehnlich“ und „begreifbar“.

Die Frage, ob es sich bei einer Kreuzreliquie um Teile des echten Kreuzes handelt, oder um Reliquien, die durch Berührung mit einem als echt überlieferten Teil des Kreuzes Jesu entstanden sind, handelt ist nicht in erster Linie maßgeblich. Bei der Verehrung einer Kreuzreliquie geht es in erster Linie um die Verehrung Jesu Christi selbst, seines heilbringenden Leidens und seiner glorreichen Auferstehung von den Toten. Die Reliquie ist nur das sichtbare Zeichen für die uneingeschränkte Liebe zu uns Menschen, die Jesus Christus erwiesen hat. Darum kann für viele Beter ein Kreuz oder eine Kreuzreliquie zu einer Quelle des Trostes und der Kraft werden.

Vom Segen des Kreuzes

Gleichzeitig vertrauen wir Getaufte darauf, dass Gott immer wieder Segen schenken wird oder in Augenblicken von Not und Bedrohung mit der Kraft seines Segens bei uns Menschen bleibt. Deshalb wenden wir uns mit der Bitte um künftigen Segen an Gott.

Beispielsweise können Unwetter große Schäden anrichten. Das erleben wir immer wieder. Und wer von uns selber schon einmal in ein Gewitter geraten ist, der oder die weiß, wie bedrohlich die Kräfte der Natur wirken können.

Aus dieser Erfahrung heraus beteten die Christen von Anfang an um die Abwehr dieser feindlichen Kräfte. So entstand der Wettersegens, der heute meist als Schluss-Segen der Eucharistiefeier gespendet wird und dessen Text darum bittet, dass Gott Schaden und Unheil fernhalten möge. Bereits seit dem Mittelalter setzte sich im deutschsprachigen Raum der Brauch durch, diesen Segen mit einem Kreuzpartikel zu erteilen.

Unsere Einsatzleiterinnen sind zu erreichen unter folgenden Telefon-Nummern:

Heidi Berger	89 25	Hildegard Großschedl	99 53
Margitta Scherer	87 72	Rosi Stettner	52 70 99

Weitere Informationen im Internet unter: www.nbh-forstern.de

Spielenachmittag für Senioren

Der Spielenachmittag im September findet am **Freitag, den 29.09.2017** statt.

Die Zeiten sind wie gewohnt von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Wir freuen uns auf Sie!

Helferstammtisch

Die Nachbarschaftshilfe trifft sich am **Mittwoch, den 20.09.2017** ab 20.00 Uhr zu ihrem nächsten Helferstammtisch beim Hirschbachwirt in Forstern.

Es werden Erfahrungen ausgetauscht und über Anregungen und Geschehenes diskutiert.

Jeder ist herzlich willkommen, auch wenn er oder sie noch kein Mitglied bzw. Helfer der Nachbarschaftshilfe ist.

Kinofahrten

Waltraud Tibcke möchte ab September wieder die Kinofahrten aufleben lassen.

Der nächste Termin ist der **11. September**. Anmeldung bei Waltraud Tibcke unter Tel. 8741.

Den Titel des Films ist noch nicht bekannt, auch hierzu wenden Sie sich bitte an Frau Tibcke.

Die Seele ernährt sich von dem, worüber sie sich freut.

Augustinus Aurelius

Wie in den vergangenen Jahren banden auch heuer wieder fleißige Frauenhände zum Festtag Mariä Himmelfahrt Kräutersträußchen.

Ca. 800 Stück wurden gebunden und dafür erhielten wir an Spenden 1.687,20 €.

Vielen Dank an die vielen Helfer/Innen und Spender!

Am Freitag, den **15. September 2017 von 10.00 - 15.00 Uhr** findet der Insel-Tag in der Frauen-Insel des KDFB in München, Sendlinger Straße 30, statt. **Thema:** „Die Fülle des Herbstes in unseren Bauerngärten“. Wer Lust und Zeit hat, der schaut mal vorbei. Nebenan ist auch die wunderschöne Asam-Kirche zu besichtigen.

Unsere jährliche Wallfahrt nach Altötting findet am **Donnerstag, den 5. Oktober 2017**

statt. Auch dieses Jahr wollen wir eine gemeinsame Messe in St. Anna (Basilika) feiern. Abfahrt in Forstern am Dorfplatz ist um 8.15 Uhr. Der Bus fährt dann über Karlsdorf, Pastetten, Harthofen und Reithofen. Zum Kaffee kehren wir wieder in Neuötting ein. Anmeldung bei Jutta Loupal, Tel. 7247 und Irmgard Attensberger, Tel. 9601.

Am Donnerstag, den **12. Oktober 2017** findet der Regionale Bildungstag in Linden statt. Das **Thema am Vormittag** ist „Heimat“. **Am Nachmittag:** „Geheimnis der Schwarzen Madonna“. Referentin: Irmgard Huber, Frauenseelsorge, München. Zeit von 10.00 - 16.00 Uhr. Unkostenbeitrag für Verpflegung 15,00 €.

Anmeldung bei Rita Rott, Tel. 1854, und Gabriele Lassak, Tel. 9076282.

Einen schönen Spätsommer wünschen

Elisabeth Rötzer und Jutta Loupal





„Ihr Schicksal ist es, zusammen zu leben.“



50 Jahre Besatzung in Jerusalem Anica Heinlein

Fachkraft Zivile Friedensdienste
Nahostkommission Pax Christi
Freitag, 13. Oktober 2017 19.00 Uhr

Ev. Gemeindezentrum Erding
Dr. Henkel Straße 10
Eintritt 4 Euro

Warum kommt Jerusalem nach Jahrzehnten des Konflikts nicht zur Ruhe? Um die Lage vor Ort besser verstehen zu können, ist es notwendig, die rechtliche Situation der ca. 300.000 Palästinenser zu betrachten, die seit 1967 unter israelischer Besatzung in der Stadt leben. Der komplizierte rechtliche Status der palästinensischen Bevölkerung Jerusalems ist kaum Gegenstand internationaler Berichterstattung, und doch führt dieser für sie zu einem Überlebenskampf in vielerlei Hinsicht.

Die kulturelle und religiöse Identität von Palästinensern ist seit Jahren eklatant bedroht, Menschenrechte und Internationales Recht werden auf täglicher Basis verletzt. Neben seit Jahren warnenden Stimmen von lokalen israelischen und palästinensischen Menschenrechtsorganisationen und Ortskirchen haben dies nun auch verschiedene UN- und EU-Institutionen offiziell bestätigt.

Nur internationales Recht kann als Maßstab in einem Konflikt als Orientierung und Maxime dienen, denn die Realität vor Ort ist nicht veränderbar. "Gott hat Juden, Christen und Muslime im Heiligen Land zusammengebracht. Keine menschliche Kraft kann dies ändern – ihr Schicksal ist es, zusammenzuleben", sagt Michel Sabbah, der emeritierte Patriarch von Jerusalem.



Anica Heinlein besucht seit 1998 regelmäßig Israel und Palästina. Von April 2010 bis Mai 2014 war sie Beraterin für Advocacy- und Lobbyarbeit bei der Society of St. Yves, der katholischen Menschenrechtsorganisation im Heiligen Land. Als Fachkraft des Zivilen Friedensdienstes baute sie im Auftrag der AGEH die Öffentlichkeitsabteilung der Organisation auf. Seit 2015 ist sie Mitglied der Nahostkommission von pax christi.



Caritas-Herbstsammlung 2017

Wann?

25. September bis 01. Oktober 2017

Wer sammelt an der Haustüre?

In dieser Woche sind wieder in ganz München und Oberbayern Sammlerinnen und Sammler unterwegs, die um eine „Spende für die Caritas der Kirche“ bitten. Auch in unserer Gemeinde wird wieder gesammelt.



Jesuitenpater Rupert Mayer, Patron der Caritas im Erzbistum, sammelte schon 1935 mit der Caritas-Büchse vor St. Michael in der Münchner Fußgängerzone.

Alle Sammler/innen an den Haustüren sind im Auftrag der Pfarrei unterwegs und können sich ausweisen. In manchen Pfarrgemeinden oder einzelnen Straßenzügen werden auch Sammlungsbriefe eingeworfen.

Wo kommt das Geld hin?

Die Sammlungsgelder werden für die soziale Arbeit und soziale Aufgaben vor Ort verwendet. 40 Prozent verbleiben in der Pfarrgemeinde und 60 Prozent gehen an die örtliche Caritas, die damit Menschen in Not unterstützt und Dienste finanziert, die nicht genügend öffentliche Förderung erhalten.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Großzügigkeit!

Weitere Informationen zur Caritas-Sammlung finden Sie unter:

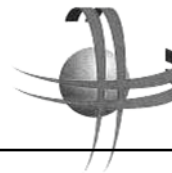
spenden.caritas-nah-am-naechsten.de/caritas-sammlung

Es werden noch Sammler oder Sammlerinnen z. B. für folgende Straßenzüge gesucht: Hauptstraße 1-20, Lindenstraße, Gewerbebing und Gewerbebogen, Birkenweg und Blumenstraße, Karlsdorf Mitte

PGR Monika Reiser
Sachausschuss Caritas

Besuche zur Krankenkommunion

sind jederzeit möglich. Anfragen bitte an Herrn Pfarrvikar J. Budner unter der Telefonnummer 0 81 24 / 95 93 oder 01 76 / 78 96 31 63 oder an Herrn Pfarradministrator Ch. Stürzer unter der Telefonnummer 0 81 24 / 15 32.



Informationen zur Caritassammlung 24.9. bis 1. 10.2017

Herbstsammlung 2016: 89.643 € für Menschen in Not

Heuer kamen letztes Jahr im Herbst bei den Caritassammlungen fast 90.000 € zusammen. Allen, die dazu beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön! 40 Prozent davon sind bei Ihnen in der Pfarrei geblieben, um dort Menschen in Not zu helfen. 60 Prozent haben wir im Caritas Zentrum für unsere Arbeit mit den Menschen im Landkreis (2016 waren es wieder mehr als 5.800) erhalten. Eine große und nicht wegzudenkende Unterstützung. Denn Zuschüsse und Leistungsentgelte reichen bei weitem nicht aus, um unsere vielen Angebote zu finanzieren. Auch gibt es Angebote und Dienste, für die wir gar keine oder fast keine Zuschüsse erhalten.

Die Sammlungsgelder helfen alten und kranken Menschen in der Caritas Sozialstation

Zu den Aufgaben, wo die Leistungsentgelte nicht ausreichen, gehört auch unsere Sozialstation. Um bei unseren Patienten nicht zwischen „wirtschaftlichen“ und „unwirtschaftlichen“ Patienten unterscheiden zu müssen, brauchen wir z.B. die Sammlungsgelder dringend. Zum Einsatz unserer Sozialstation, lesen Sie das Interview mit Michelle Schwädt, eine unserer Pflegefachkräfte und Aufnahmeschwester, die zu den Patienten als erstes nach Hause kommt, wenn sie das erste Mal Hilfe von uns brauchen.

Von wem werden Sie gebraucht?

Wir unterstützen Menschen, die zuhause nicht mehr allein klarkommen und Angehörige, die Hilfe in der Pflege brauchen.

Wie geht es weiter, wenn jemand in der Sozialstation anruft und Hilfe sucht?

Als erstes mache ich oder wer anders aus unserem vierköpfigen Aufnahmeteam einen Termin aus, bei dem wir zuhause beim Patienten gemeinsam mit ihm und seinen Angehörigen schauen, welche Unterstützung gebraucht wird und sinnvoll ist, um zuhause zurecht zu kommen. Was wir nicht selbst haben, wie z.B. Essen auf Rädern, vermitteln wir. Auch beraten wir an diesem Erstbesuch, welche Pflegehilfsmittel (Pflegebett, Badewannenlifter oder Griffe im Bad) notwendig sind.

Dann machen wir einen Vertrag und teilen den Patienten in eine unserer 17 Tagestouren und, wenn auch der gebraucht wird, in einen Spätdienst ein. Die Schwester der Tagestour ist dann auch die Bezugsschwester und erste Ansprechpartnerin für Patient und Angehörige. Bei Krankheit oder Urlaub kommt dann eine Schwester, die die Tour gut kennt.

Wie helfen Sie den Angehörigen?

Erst einmal natürlich dadurch, dass wir sie ganz praktisch in der Pflege unterstützen. Auch beraten wir und geben Tipps, wie sie sich bei der Pflege leichter tun und der Alltag gut gemeistert werden kann. Regelmäßig beraten wir sie zu Pflege Themen wie Sturzprophylaxe, Demenz, Flüssigkeitsaufnahme. Wir lernen ihnen, Blutzucker zu messen und Insulin zu spritzen. Sie haben im Leben ihrer Patienten meistens einen wichtigen Platz.

Was macht das aus?

Sicher sind wir bei denen, die allein leben, oft der einzige Kontakt am Tag. Aber auch da, wo es Angehörige gibt, ist es das persönliche Gespräch, auch über Alltägliches. Unsere Fachkompetenz, unser Wissen und unsere langjährige Erfahrung geben ihnen Sicherheit, gut versorgt zu sein.



Liebe Spenderinnen und Spender, Sie wissen - Jede Spende hilft! Ein herzliches Vergelt's Gott.

Ihr Josef Erhard
Vorsitzender

Ihre Barbara Gaab
Kreisgeschäftsführerin



Ganz im Zeichen Marias stand dieser besondere Tag am 15. August in der Pfarrei Forstern-Tading. Selbstverständlich, werden sich nun viele denken, ist sie doch die Schutzheilige der Pfarrkirche. Und trotzdem läuft dieses große Fest nicht jedes Jahr nach dem gleichen Schema ab.



In diesem Jahr begann der große „Frauadog“ bereits am Vorabend. In einer von Manuela Steck und dem

Kindergottesdienstteam vorbereiteten und durchgeführten Andacht wurde das Leben Marias bereits den Kindern nähergebracht. Zusammen mit den vielen teilnehmenden Familien aus dem Pfarrverband zog Frau Steck in einer Prozession um die Tadinger Kirche und erzählte an 5 Stationen viele Dinge aus Marias Leben in kindgerechter Form.

Der 15. August begann dann für viele bereits um 6.00 Uhr morgens, als sie von den Schüssen der Böllerschützen unsanft aus dem Schlaf gerissen wurden. Aber auch das ist Tradition an diesem Tag. Um 8.00 Uhr dann der erste Gottesdienst, mit den Messintentionen für die verstorbenen Kameraden der Veteranenvereine von Buch und Forstern; zelebriert von Pfarrer Christoph Stürzer und musikalisch begleitet von den Kinder- und Jugendchören des Pfarrverbandes unter der Leitung von Regina Maier und Gabi Bichlmaier.

Bereits am Ende dieses Gottesdienstes kamen schon die ersten Besucher für die 10.00 Uhr-Messe, um sich gute Plätze zu sichern. Begleitet von den Fahnenabordnungen der Vereine in der Pfarrei feierte Pfarrer Stürzer mit den vielen Gläubigen, die sogar noch außerhalb der Kirche auf Bierbänken saßen, diesen Festgottesdienst. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst mit der „Hattinger Kirchtagsmesse“ von Peter Kostner durch den Kirchenchor Forstern-Tading unter der Leitung von Regina Maier, begleitet von Flöte, Klarinette, Violine, Hackbrett, Harfe und Kontrabass sowie Harald Matschiner an der Orgel. Wie schon im vorherigen Gottesdienst wurden auch hier die Kräuterbuschen – 800 Stück vom Katholischen Frauenbund angefertigt – gesegnet.

Neu war an diesen beiden Tagen der Wallfahrtsladen der Pfarrei Forstern-Tading, an dem man Vieles erwerben konnte: vom Kirchenführer über Wetter-Kerzen und Tassen mit dem Bild der Pfarrkirche bis hin zu Rosenkränzen und Ketten mit Kreuzanhängern.

Nicht neu hingegen ist es natürlich, dass Groß und Klein anschließend zum „Metzger z` Tading“ pilgern und sich dort ihr Weißwurstfrühstück bzw. das Mittagessen und evtl. noch Kaffee und Kuchen bei der Freiwilligen Feuerwehr Forstern schmecken ließen.

Den feierlichen Abschluss dieses Tages bildete dann die abendliche Marienandacht mit Lichterprozession durch die festlich beleuchteten Straßen von Tading. Hier bekam Pfarrer Stürzer Unterstützung von Diözesanjugendpfarrer Richard Greul, der gemeinsam mit ihm Andacht und Prozession leitete. Musikalisch wurde die Feier durch das „Trio“ – Gabi Bichlmaier, Werner Dietrich und Ursel Steutzger – umrahmt, begleitet von Regina Maier an der Orgel. Viele Gläubige ließen sich diesen Abschluss eines herrlichen Festtages nicht nehmen und zogen mit ihren Kerzen singend und betend durch Tading. Ein stimmungsvoller Ausklang unseres großen Festtages!

Lisa Mittermeier



Gelungene Premiere

Dieses Jahr begann der Tadinger Frauadog nicht erst am 15. August mit den Böllerschüssen am Morgen, sondern bereits am Vorabend. Auf Anregung von Herrn Pfarrer Stürzer gab es dieses Jahr erstmalig auch ein Patrozinium für Kinder.

Unter dem Motto „Mit Maria unterwegs“ machten sich Kinder und Erwachsene aus dem gesamten Pfarrverband zusammen mit Gemeindefereferentin Manuela Steck und dem Kindergottesdienst-Team Forstern auf den Weg. Angeführt wurde die Prozession, die um die Tadinger Kirche bis in das Kircheninnere zum Hochaltar führte, von einem Banner mit dem Tadinger Gnadenbild.

An den fünf Stationen brachte Manuela Steck den Kindern die verschiedenen Lebenssituationen Mariens, von der Begegnung mit dem Engel in Nazareth bis zur leiblichen Aufnahme Marias in den Himmel, näher. Musikalisch wurde die Marienandacht von Gaby Bichlmaier gestaltet. Am Schluss durfte noch jeder ein Andachtsbild von der Tadinger Muttergottes mit nach Hause nehmen.

Kathrin Fritsch,

KiGo-Team



Beginn der Kinderandacht am Kreuz vor der Kirche



Blick ins Kirchenschiff beim Festgottesdienst um 8.00Uhr



Blick von der Empore beim Festgottesdienst um 10.00 Uhr



Kirchenchor beim Festgottesdienst um 10.00 Uhr



Wallfahrtsladen vor der Pfarr- und Wallfahrtskirche



Lichterprozession zum Abschluss des Tages

Freude an der Musik

Kinder- und Jugendchor Buch neu ausstaffiert



Der Kinder- und Jugendchor Buch am Buchrain präsentiert sich erstmals in Chor-Jacken. Ein herzliches Dankeschön der Pfarrei Buch am Buchrain und der Pfarrei Forstern-Tading für die Mitfinanzierung unserer neuen Chorkleidung. Schaut doch super aus, oder? Da macht das Singen gleich noch mehr Spaß!

Habt Ihr nicht Lust, bei uns mit einzusteigen? Die „Amselschnaber!“ freuen sich über jeden Zuwachs. Freilich sind dazu alle Kinder und Jugendlichen unsres gesamten Pfarrverbandes Maria Tading recht herzlich eingeladen. In unserem Chor-Nest haben Viele Platz.

Wir proben immer **freitags von 17.00 bis 18.00 Uhr im Pfarrheim Buch**. Unsere erste Probe nach der Sommerpause findet am **Freitag, 15. September 2017**, statt. Gerne könnt Ihr Eure Instrumente dazu mitbringen.

Schaut doch einfach mal bei uns vorbei, wir freuen uns auf Euch!

Für weitere Infos könnt Ihr mich gerne anrufen oder anmailen.

Eure Chorleiterin

Regina Maier

Telefon: 0 81 24 / 9 09 89 45

eMail: maier-regina@t-online.de



Beim Zeltlager im Bucher Pfarrgarten zum Abschluss der Chorsaison



Eine kleine Gruppe des Chores präsentiert das neues Chor-Outfit

Aus dem Pfarrverband – Rückblick



„Vergelt`s Gott“

Am 15. Juli feierten wir in unserer Wallfahrtskirche „Mariae Himmelfahrt“ einen ökumenischen Gottesdienst mit dem Thema „Weißt Du wo der Himmel ist?“ Das am gleichen Tag eröffnete Projekt „Fahrradwerkstatt“ in Forstern konnten wir mit dem Erlös aus der Kollekte mit 170,00 Euro unterstützen. Der Ökumenische Arbeitskreis der Pfarreien Buch a. Buchrain, Forstern-Tading und Pastetten bedankt sich ganz herzlich bei allen Gottesdienstbesuchern für Ihre großzügige Spende.

Aus der Pfarrei Buch am Buchrain



Hoagart`n der kfd

Auch heuer lädt die kfd Buch am Buchrain wieder herzlich ein zum traditionellen Hoagart`n am Freitag, 15. September 2017, um 19.30 Uhr im Kunstwadl-Stadl (Pemmeringer Str.). Vier Volksmusikgruppen und Progoder Xaver Reiser sorgen für gute Stimmung. Für das leibliche Wohl ist mit bayerischen Schmankerln wieder bestens gesorgt.

Aus der Pfarrei Forstern – Tading



Insel-Tag der KDFB

Am Freitag, 15. September 2017, findet in der Frauen-Insel des KDFB in München (Sendlinger Str. 30) von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr unter dem Motto „Die Fülle des Herbstes in unseren Bauerngärten“ der Insel-Tag des KDFB statt. Wer Lust und Zeit hat schaut mal vorbei, nebenan ist die Asam-Kirche zu besichtigen.

Aus der Pfarrei Hohenlinden



Feldgottesdienst mit den Pfadfindern am 24. September 2017

Der Feldgottesdienst der DPSG findet wie jedes Jahr auf der Wiese neben dem Rathaus statt (bei schlechter Witterung in der Pfarrkirche). Anschließend gibt es dort einen Frühschoppen (bei Regen in Zelten neben dem Rathaus). Die Pfadfinder laden alle Gemeindemitglieder dazu recht herzlich ein.

Aus der Pfarrei Pastetten



Senioren Ausflug am 5. September 2017 ins Berchtesgadener Land

Unser Ausflug beginnt um 8.00 Uhr am Maibaum in Pastetten. Wir fahren mit dem Bus ins Berchtesgadener Land und kommen um ca. 17.00 Uhr zurück.

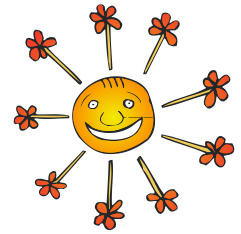
Eingeladen sind alle Senioren der Gemeinde Pastetten. Auf zahlreiche Teilnahme freut sich der Pfarrgemeinderat und das Seniorenteam!

Anmeldung bitte unter:

Karin Lechner Tel. 0 81 24 / 96 72 oder

Tine Winkler Tel. 0 81 24 / 13 75 oder

Hannelore Möwes Tel. 0 81 24 / 52 81 48



September = Scheiding - Herbsting

Zeit der Fülle und Reife

Herkunft und Bedeutung

Mit dem September beginnt die Reihe der Monate, deren Namen auf lateinische Zahlworte zurückgehen. Dass der September der siebte (septem) und nicht der neunte Monat ist, hängt mit der Zählweise des altrömischen Kalenders vor Cäsars Kalender-Reform zusammen.

Gedanken an eine schöne Sommerzeit

Im Garten sitzen und die Umgebung genießen. Den Anblick unserer schönen Kirche, das Plätschern des Wassers im Teich, wenn der Wind mit den Blättern an Sträuchern und Bäumen spielt, der Duft der blühenden Blumen, einfach nur dasitzen, schauen und denken, wie schön ich's doch habe.

Eine Kahnfahrt auf dem Staffelsee - der ruhige See, die Berge - ich dachte ich bin in Kanada!

Ich hoffe und denke, auch Sie haben so schöne Tage genossen und erlebt!?!



1. September - Namenstag des Hl. Ägidius, einer der 14 Nothelfer

Der Name kommt aus dem Griechischen und bedeutet "Schildträger".

Lt. dem Buch der Heiligen, war St. Ägidius einer der volkstümlichsten Heiligen des Mittelalters. Er ist der Schutzheilige vieler Orte und Landschaften, wie Edinburgh, Toulouse, Klagenfurt, Kärnten, Graz, Nürnberg u.a. Dargestellt wird er als Abt oder Einsiedler mit einer Hirschkuh, auch mit Buch in der rechten Hand.

In der Volksmeinung gilt er als Herbstbeginn und ist gleichzeitig ein wichtiger Lostag. An manchen Orten beginnt mit dem Ägidustag die erste Woche für die Roggenaussaat.

Ein Bauernspruch:

Wenn St. Ägidius bläst ins Horn, so heißt es: "Bauer, sä dein Korn".

19. September 1982 - Erfindung des elektronischen Smileys:

Kommunikation per Mail oder Handy hat ein Manko: Sie liefert keine Atmosphäre und keine Gefühle, keine "Emotion", mit. Der Informatiker Scott Fahlmann suchte 1982 "joke markers", mit denen er eine witzige Bemerkung kenntlich machen konnte. Schließlich erfand er das "Seitwärts-Smiley";-), das erste "Emoticon".

Der nächste Seniorennachmittag findet am 20. September um 14.00 Uhr
im Feuerwehrstüberl statt.

*Humor ist das Salz der Erde;
und wer gut durchsalzen ist, bleibt lange frisch.*

capek

Einen sonnigen September auch im Herzen wünscht
Gabriela Hoffmann

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE



An die Gläubigen der Pfarrgemeinde Forstern-Tading

Neuer Evangelischer Pfarrer für die 2. Pfarrstelle in Erding

Wie bereits berichtet ist Pfarrer Martin Schwenk bereits in den verdienten Ruhestand verabschiedet worden. Neuer Pfarrer für die 2. Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Erding wird Henning von Aschen (40).



Pfarrer von Aschen hat an der Augustana Hochschule in Neuendettelsau studiert, machte sein Vikariat in Aschau/Chiemgau und ging anschließend für drei Jahre nach Bristol/England.

Im September 2013 trat der gebürtige Göttinger die Pfarrstelle bei der Evang. Luth. Kirchengemeinde in Moosburg an. Hier lagen seine Schwerpunkte vor allem in der Arbeit mit Senioren. Durch seinen Wohnsitz in Wartenberg und die vereinbarte Aufgabenverteilung mit der dortigen Pfarrerin kam es, dass von Aschen überwiegend in Wartenberg eingesetzt wurde. Seine Tätigkeit in Wartenberg beendet er nun zum 30.09.2017

„Es fällt mir schwer zu gehen, weil ich sehr freundlich in der Gemeinde aufgenommen wurde“ erzählt er mit Bedauern, aber er möchte neue Aufgaben übernehmen, sich weiterentwickeln und neue Ideen verwirklichen.

In Erding wird er viel mit Kindern, Jugendlichen und mit jungen Familien zu tun haben. Pfarrer von Aschen hat bei seiner Wartenberger Kollegin viel gelernt, vor allem aber auch in seiner Zeit in England. Dort gab es gute Konzepte von denen wir hier profitieren können. Aber zunächst will er in das Geschehen der Erdinger Gemeinde hineinschnuppern, will sehen, wie es hier läuft, um dann vielleicht die eine oder andere Idee umzusetzen.

Er wird sein Büro in der Auferstehungskirche beziehen, eine Entscheidung, die sicherlich von vielen Gläubigen positiv aufgenommen wird, denn so wird das Gemeindezentrum auch außerhalb der Gottesdienste wieder mit Leben erfüllt.

Der zu betreuende Pfarrsprengel des neuen Pfarrers umfasst Altenerding, Aufhausen und Pretzen, sowie Neuching, Wörth, Hörlkofen und Walpertskirchen.

Auch Gottesdienst in Forstern wird er durch das Rotieren der Pfarrer hier in der Gemeinde halten. Ich bin mir sicher, dass auch der eine oder andere Konfirmand seinen Konfi-Unterricht bei ihm haben wird.

Der neue Pfarrer zieht mit seiner ganzen Familie nach Erding, seine Frau Dagmar ist Religionslehrerin und die Kinder (15, 13 und 6) werden in Erding zur Schule gehen.

Henning von Aschen ist neugierig auf seine Tätigkeit, will aber „zunächst erst einmal ankommen“ und sich einen Überblick über alle Aktivitäten verschaffen und vielleicht kann er auch die eine oder andere Idee im Kirchenalltag verwirklichen.

Für seine Zukunft in der Erdinger Kirchengemeinde wünsche ich ihm auf jeden Fall viel Erfolg und vor allem Gottes Segen.

Elvi Reichert

Aktuelles und Termine

- 29.09.17 **Ministrantenausflug**
- 01.10.17 nach Haslau am Sagberg
- 28.07.18 **Ministrantenwallfahrt**
- 03.08.18 nach Rom



Mini-Stunden

Der Einzug und die Haltung, Gabenbereitung

22.09.17, 17:00 – 18:00 Uhr
Tadinger Kirche

Einführungsgottesdienst der Ministranten



Großaufgebot in der Pastetter Kirche: 18 neue Ministranten aus dem ganzen Pfarrverband wurden am Nachmittag des 23. Juli 2017 offiziell von Pfarrer Stürzer und den Oberministranten in den Dienst aufgenommen.

Gleichzeitig mussten auch einige altgediente Ministrantinnen und Ministranten nach vielen Jahren verabschiedet werden. Den bisherigen Oberministranten Kathi Fröhlich, Quirin Mitterer und Emanuel Lackner aus Hohenlinden wurde dabei besonders gedankt, weil sie über lange Zeit nicht nur ministriert hatten, sondern auch viel Zeit und Geduld für die anderen Minis aufgebracht haben!

Gegen Ende des Gottesdienstes, den die Oberministrantinnen und Oberministranten des Pfarrverbands vorbereitet hatten, ehrte Pfarrer Stürzer noch drei Ministranten aus Fendsbach, die schon besonders lange dabei sind: Johannes Seck für dreiundzwanzig Jahre, Hans Moser für sechsundzwanzig Jahre und Rudi Kammermeier für unglaubliche fünfundsiebzig Jahre!

Der Nachmittag und Abend klang noch recht gemütlich beim anschließenden Grillen im Pfarrgarten von Pastetten aus, wo sich die Neuen wie die alten Hasen die Würstel und das Grillfleisch gemeinsam mit ihren Familien schmecken liesen.

Den aktuellen Ministrantenplan, Bilder und Infos findet ihr im Internet auf der Ministrantenseite unter:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/Page056975.aspx>

Oder QR-Code mit dem Handy scannen:

